

## Klubraum der Freundschaft wurde eröffnet

Mit einem stimmungsvollen Abend wurde am 2. März 1974 der Klubraum der ausländischen Studierenden, der Klubraum der Freundschaft, eröffnet.

Der Klub soll in erster Linie ein internationaler Treffpunkt der ausländischen Studierenden sein, wofür unterschiedliche Musik, verschiedene Spiele, Fachliteratur und mütterliche Gespräche stehen. So ist es uns gelungen, Zeitungen, Zeitschriften und Bücher in der Muttersprache der einzelnen Ländergruppen, die in einem oder nur wenigen Exemplaren vorliegen, jedem Studierenden erreichbar zu machen.

Der Klubraum soll jedoch nicht nur der Geselligkeit dienen. Es sind neue Möglichkeiten entstanden, das kulturell-politische Niveau des gesellschaftlichen Lebens der auslän-

dischen Studierenden zu erhöhen, das Zusammenwirken der Ländergruppen miteinander und mit der FDJ zu festigen. Dazu tragen z. B. viele Veranstaltungen des Internationalen Studentenkomitees bei, wie die monatlich organisierten politischen Diskussionen, Länderabende, Diavorträge u. a. Veranstaltungen, zu denen in unserem Klubraum nicht nur ausländische, sondern auch FDJ-Studienisten gern erwartet werden.

Die gute Zusammenarbeit der ausländischen Studierenden mit der FDJ und der staatlichen Leitung der TH sichert, daß auch in Zukunft sowohl die Ausgestaltung des Klubraumes als auch das Klubleben ständig weiterentwickelt werden.

**Peter Seida**  
Vorsitzender des Internationalen Studentenkomitees

## Ein unvergessener Tag

11. April 1974. Für diesen Tag war vom Direktorat Internationale Beziehungen ein Ausflug für die an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt ablaufenden ausländischen Freunde geplant. Das Reiseziel war Eisenach. Wie vorgesehen, versammelten sich alle Mitfahrerinnen um 4.30 Uhr vor den Internationalen Väterstraße. Der Tag versprach viel Sonne und Wärme. Die zwei Reisebusse waren groß und bequem. Die Fahrt auf der Autobahn machte uns viel Spaß. Noch vor 10 Uhr war unser Ziel, Eisenach, erreicht.

Als erstes besuchten wir den Ausstellungspavillon der Wartburg Automobilwerke. Dort sind Exponate von den ersten bis zu den letzten Wartburg-Modellen zu sehen. Wenn man bedenkt, wie einfach die ersten Autos waren und wie modern und technisch qualitativ die gegenwärtigen sind, kann man erst richtig erkennen, wie rasch sich Wissenschaft und Technik in unserer Zeit entwickelt haben. Geschlossen gingen wir dann zur Hochschule. Wir besuchten das Haus, in dem der große Kompo-

nist seine Kindheit verbracht hatte. Uns wurden einige Musikinstrumente aus der damaligen Zeit vorgespielt, die die Familie Bach selbst zum Musizieren benutzt hatte. Das alles war für uns sehr interessant, denn wir kennen solche Musikinstrumente heutzutage nicht mehr. Das Mittagessen nahmen wir im Betriebsferienheim des VEB Automobilwerke Eisenach „Sophienau“ ein. Am Nachmittag besichtigte unsere Gruppe die Wartburg. Alles war sehr interessant — die massive Burg, ihre Geschichte, die schöne Aussicht ringsumher. Uns hat es sehr gefreut, daß wir die Gelegenheit hatten, diese Sehenswürdigkeit zu besichtigen.

Am Abend waren wir wieder in Karl-Marx-Stadt, erfüllt mit schönen Eindrücken und Eindrücken. Dieser Tag wird von keinem Teilnehmer vergessen werden. Für die Exkursion möchten wir uns bei dem Direktorat für Internationale Beziehungen herzlich bedanken.

**Galina Nikolowa**,  
Kulturverantwortliche des Internationalen Studentenkomitees der TH



Am Abend der Eröffnung der V. FDJ-Studententage begeisterte das Tanzensemble der Universität „Marii-Curie-Skłodowska“ Lublin mit ihren folkloristischen Darbietungen.

## Fünf Jahre Sektion Handball an der TH

Im Dezember 1973 wurde die Wahlversammlung der Sektion Handball der HSG der Technischen Hochschule durchgeführt. Die Sektionsleitung gab Rechenschaft über die geleistete Arbeit in den vergangenen zwei Jahren.

An dieser Stelle soll der bisherigen Leistung für ihre aufopferungsvolle Arbeit gedankt werden. Besondere Anerkennung verdient der Trainer der 1. Männermannschaft, Sportlehrer Werner Hoffmann.

Zum neuen Sektionsleiter wurde Dipl.-Ing. Andreas Nun (Sektion Fertigungsprozess) ernannt, und als Leitungsmitglieder wurden die Sportlehrer Sportlehrer Werner Hoffmann, Dipl.-Ing. Dieter Gewandiger und die Studenten Birgit Wetzel, Klaus Blümel, Rainer Wieland und Karl-Heinz Heide gewählt.

Die Saison 1973/74 brachte für die Sektion Handball teils gute, teils befriedigende Resultate.

Die erste Männermannschaft konnte in den Meisterschaftsspielen in der Bezirksklasse nur den 7. Platz belegen. Das lag teilweise

an den zweitstärksten vorhandenen technischen und athletischen Fähigkeiten der einzelnen Spieler, sondern am unausgeglichenen, nicht immer mannschaftsinternen Spiel. Die kommenden Pokalspiele werden gleichzeitig dazu benutzt, die aufgetretenen Mängel zu beseitigen. Der Beweis, daß unsere Mannschaft auch bei Fehlen einiger Stammspieler zu kämpfen versteht, ist das im letzten Spiel gegen den Staffeinger, Weidenborn erzielte 17:17-Unentschieden.

Die Damenmannschaft der Sektion Handball dagegen konnte mit überzeugenden Leistungen aufwarten. Sie belegte in der 1. Kreisklasse den zweiten Platz und erreichte damit ihr Ziel, den Aufstieg in die Kreisklasse. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg in der kommenden Spielzeit. Ein herzliches Dankeschön gebührt auch der Sportfreundin Brunhild Wiese für ihre aufopferungsvolle Übungsleiterarbeit.

Unsere II. Männermannschaft erlangte trotz einiger Spielerabgänge einen 2. Platz in der Kreisklasse Staff I.

Die erstmals im Punktspielbetrieb der Kreisunion startende B-Jugendmannschaft übertraf mit ihrem 2. Platz in der Staffel I alle Erwartungen. In den folgenden Aufstiegs-spielen wurde sie dritter.

In diesem Jahr feiert unsere Sektion ihr 5-jähriges Bestehen. 1969 von Studenten der 6er Matrikel ins Leben gerufen, wurde die 1. Männermannschaft in die Kreisklasse eingestuft und erkämpfte 1970 im Frühjahr den Aufstieg in die Bezirksklasse, in der sie seitdem mit Erfolg vertritt. Tabellengipfler belagte.

Um neben dem Wettkampfsport zur Aktivierung des Volkssports beizutragen, führt die Sektion Handball und die Hochschulsportwerkstatt eine Volkssportwerkstatt im Hallenhandball durch. Die entsprechenden Ausschreibungen sind den Fachsektionen zugestellt worden. Wir hoffen, daß sich recht viele Mitarbeiter und Fortgeschrittenen an diesem Turnier, das im Mai und Juni stattfinden wird, beteiligen werden.

**Heide**,  
stellvertretender Sektionsleiter

## Wer wird der beste Schütze

Die Sektionen und Funktionsbereiche der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt ringen gemeinsam um gute und ausgezeichnete Ergebnisse im anlässlichlichen Wettbewerb im Rahmen der Aktion „Signal DDR 25“ und „Kampfauftrag XXV“.

Der Schießsport zieht wiederum viele in seinen Bann. Schon jetzt sind weit über 8000 Schießscheiben „am Mann“, und der Kampf um die Ermittlung der besten Schützen ist in vollem Gange. Die Sektion Informations-technik hat die Schießfolgerung, weitere Kameraden als Ausbilder für die Schießausbildung bei der GST qualifizieren zu lassen. Neben dem Schießen stehen in der Sektion Technika der metallverarbeitenden Industrie wachsende Disziplinen zur Vorbereitung auf die Hochschulstudien im Wehrsport auf dem Programm. In der Sektion Fertigungsprozess und -mittel sind rund

2000 Scheiben im Meeres- und zu jeder Pause ist der Schießstand dicht umlagert. Eine ständige Popularisierung der besten Schützen schafft eine echte Wettbewerbsumgebung.

**H. Herkula**,  
Hauptmann d. Res., Ing.-Colonel,  
Leiter des Reservistenkollektivs der Technischen Hochschule

### Sektion Tennis teilt mit:

Die Sektion Tennis der HSG führt dieses Jahr ihre 2. Hochschulmeisterschaften für Studenten und Mitarbeiter durch. Sie findet vom 14. Mai bis 17. Mai 1974 auf der neuen Anlage an der Reichenhainer Straße statt und wird mit der Platzweiche verbunden. Interessenten melden sich bitte bei 0303 AB, Studentensport, Dipl.-Sportlehrer Schimanz.

Sektionsleitung

### Für unsere Touristen:

## Heimatkundliches Lehrgebiet Hartenstein

Die Gegend um Hartenstein im Erzgebirge, besonders das Tal der Zwickauer Mulde, gehört zweifellos zu den reizvollsten Landschaften unserer Republik. Schon hier begründete die Flut der Burg, Einzelbetriebe in eine abwechslungsreiche Landschaft, finden wir hier historische Sehenswürdigkeiten. Das Hartensteiner Gebiet gleicht einem großen aufgeschlagenen Lehrbuch deutscher Geschichte.

Die alten Mauern der Burg Stein sowie die Ruinen des Schlosses Hartenstein und der Ikenburg kündigen aus der Zeit des Feudalismus, als die Bauern durch Ausbeutung und Kriege dauernd geschunden, sich oftmals entschlossen gegen ihre

Feinde erhoben, vom schicksalhaften Jahre 1848, als es um Einheit, Freiheit und Demokratie ging, und die deutsche Bourgeoisie kläglich versagte. Die deutsche Geschichte kann gerade in und um Hartenstein mit vielen Beispielen und lebendiger Anschauung Stück für Stück belebt werden. Der Oelsztzer Gebirgskönig Wolf, der einst in seiner Lausvilla, dem Schloß Wolfsbrunn, residierte, ist gerade ein klassisches Beispiel für die verdrängte Rolle, die das deutsche Großbürgertum in den letzten Jahrzehnten spielte. Während die Profiteure in den Schützengräben des ersten Weltkrieges verblieben, verließen die Großaktionäre vom Schlage eines Wolf Rosenzweigen. Sie beschrän-

ten nach 1818 denselben unheilvollen Weg, indem sie den Freikorps und der Schwarzen Reichswehr Unterschlupf gewährten. Die Ruine des Schlosses Hartenstein ist aber auch Zeuge, wie der zweite Weltkriegeanspruch der deutschen Bourgeoisie und der deutschen Junker endete.

In den Apriltagen des Jahres 1945, als 58-Banden die eigene Bevölkerung niedermetzten, als brennende Notmiserale in der Hartensteiner Gegend zum sinnlosen Widerstand aufrufen, wurden dieser Landschaft viele Wunden geschlagen. Am lokalen Beispiel wird jedoch auch die Richtigkeit der Forderung der Arbeiterklasse bewiesen, die Führung der Nation im Bündnis mit den wahrhaft demokratischen Kräften zu übernehmen. Die Novemberrevolution 1918, der Kapp-Putsch 1920, die Jahre 1933 bis 1945 sind Höhepunkte in dieser lückenhaften Beweiskette. 1945 ergriff das Volk Besitz von den Werten der Heimat. Der Hartensteiner Kommunist Willy Mehlhorn wurde Direktor des Oelsztzer Steinkohlenwerkes „Karl Liebknecht“. In dieser Zeit entstand in diesem Werk die Hennecke-Aktivistenbewegung.

Die Hartensteiner Gegend wird in zunehmendem Maße Ziel des Fremdenverkehrs, des Wanderns und der Touristik. Für die benachbarten dichtbesiedelten Industriezentren Zwickau, Aue, Oelsztz/Lugau und auch Karl-Marx-Stadt ist Hartenstein ein wichtiges Naherholungsgebiet. (Unser Foto: das FDGB-Ferienheim „Aktionsinheit“ in Hartenstein.)

Der Pokalverteidiger aus Kaunas, als eine Mannschaft der litauischen Oberliga, zeichnet sich durch technische und taktische Reife aus und nimmt in diesem Jahr erneut eine Favoritenstellung ein.

Mit der TH Dresden, einem Endrundensteilnehmer der 1973 dabeisein, der damals in einem dramatischen Spiel unserer Studentenelf mit 0:2 unterlag, in der polnischen Mannschaft sind viele Spieler von Clubs der zweiten Liga vertreten.

Die Studentenfußballer von VSSE Plan schickerten zweimal knapp am Einzug ins Finale und stellten im Vorjahr den Torhüterkönig des Turniers.

Die Pokalverteidiger aus Kaunas, als eine Mannschaft der litauischen Oberliga, zeichnet sich durch technische und taktische Reife aus und nimmt in diesem Jahr erneut eine Favoritenstellung ein.

Mit der TH Dresden, einem Endrundensteilnehmer der 1973 dabeisein, der damals in einem dramatischen Spiel unserer Studentenelf mit 0:2 unterlag, in der polnischen Mannschaft sind viele Spieler von Clubs der zweiten Liga vertreten.

Die Pokalverteidiger aus Kaunas, als eine Mannschaft der litauischen Oberliga, zeichnet sich durch technische und taktische Reife aus und nimmt in diesem Jahr erneut eine Favoritenstellung ein.

Mit der TH Dresden, einem Endrundensteilnehmer der 1973 dabeisein, der damals in einem dramatischen Spiel unserer Studentenelf mit 0:2 unterlag, in der polnischen Mannschaft sind viele Spieler von Clubs der zweiten Liga vertreten.

Die Pokalverteidiger aus Kaunas, als eine Mannschaft der litauischen Oberliga, zeichnet sich durch technische und taktische Reife aus und nimmt in diesem Jahr erneut eine Favoritenstellung ein.

Mit der TH Dresden, einem Endrundensteilnehmer der 1973 dabeisein, der damals in einem dramatischen Spiel unserer Studentenelf mit 0:2 unterlag, in der polnischen Mannschaft sind viele Spieler von Clubs der zweiten Liga vertreten.

Die Pokalverteidiger aus Kaunas, als eine Mannschaft der litauischen Oberliga, zeichnet sich durch technische und taktische Reife aus und nimmt in diesem Jahr erneut eine Favoritenstellung ein.

## Rektor-Pokal wirft Schatten voraus

Bis auf Stankin Moskau haben alle anderen Mannschaften mehr oder weniger große Pokaltraditionen. An erfolgreichsten schied bisher die Vertretung der Uni Rostock ab. Die 1970 und 1971 den Pokal gewann. Im Vorjahr schiederte sie in der Vorrunde an den spielerischen Mannschaften von Prag und dem späteren Pokalsieger Kaunas.

Mit der TH Krokow wird der Endspielteilnehmer von 1973 dabeisein, der damals in einem dramatischen Spiel unserer Studentenelf mit 0:2 unterlag, in der polnischen Mannschaft sind viele Spieler von Clubs der zweiten Liga vertreten.

Die Pokalverteidiger aus Kaunas, als eine Mannschaft der litauischen Oberliga, zeichnet sich durch technische und taktische Reife aus und nimmt in diesem Jahr erneut eine Favoritenstellung ein.

Mit der TH Dresden, einem Endrundensteilnehmer der 1973 dabeisein, der damals in einem dramatischen Spiel unserer Studentenelf mit 0:2 unterlag, in der polnischen Mannschaft sind viele Spieler von Clubs der zweiten Liga vertreten.

Die Pokalverteidiger aus Kaunas, als eine Mannschaft der litauischen Oberliga, zeichnet sich durch technische und taktische Reife aus und nimmt in diesem Jahr erneut eine Favoritenstellung ein.

Mit der TH Dresden, einem Endrundensteilnehmer der 1973 dabeisein, der damals in einem dramatischen Spiel unserer Studentenelf mit 0:2 unterlag, in der polnischen Mannschaft sind viele Spieler von Clubs der zweiten Liga vertreten.

Die Pokalverteidiger aus Kaunas, als eine Mannschaft der litauischen Oberliga, zeichnet sich durch technische und taktische Reife aus und nimmt in diesem Jahr erneut eine Favoritenstellung ein.

Mit der TH Dresden, einem Endrundensteilnehmer der 1973 dabeisein, der damals in einem dramatischen Spiel unserer Studentenelf mit 0:2 unterlag, in der polnischen Mannschaft sind viele Spieler von Clubs der zweiten Liga vertreten.

Die Pokalverteidiger aus Kaunas, als eine Mannschaft der litauischen Oberliga, zeichnet sich durch technische und taktische Reife aus und nimmt in diesem Jahr erneut eine Favoritenstellung ein.

Mit der TH Dresden, einem Endrundensteilnehmer der 1973 dabeisein, der damals in einem dramatischen Spiel unserer Studentenelf mit 0:2 unterlag, in der polnischen Mannschaft sind viele Spieler von Clubs der zweiten Liga vertreten.

Die Pokalverteidiger aus Kaunas, als eine Mannschaft der litauischen Oberliga, zeichnet sich durch technische und taktische Reife aus und nimmt in diesem Jahr erneut eine Favoritenstellung ein.

Mit der TH Dresden, einem Endrundensteilnehmer der 1973 dabeisein, der damals in einem dramatischen Spiel unserer Studentenelf mit 0:2 unterlag, in der polnischen Mannschaft sind viele Spieler von Clubs der zweiten Liga vertreten.

Die Pokalverteidiger aus Kaunas, als eine Mannschaft der litauischen Oberliga, zeichnet sich durch technische und taktische Reife aus und nimmt in diesem Jahr erneut eine Favoritenstellung ein.



H. R. Sportfreund Bledschmidt im Spiel gegen TH Krokow.

## Aufruf zum 2. Fotowettbewerb

Anlässlich des 25. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik wird ein Fotowettbewerb durchgeführt. Zur Teilnahme sind alle Fotofreunde der TH aufgerufen. Bewertet werden Papierbilder im Mindestformat 18x24 cm und Diapositive.

Einsendeschluß ist der 30. Juni 1974.

Die näheren Bedingungen sind in den Sektionen und in der FDJ-GOL einzusehen.

**JUBILÄUM 25**

**Eile mit Meile**

NAME \_\_\_\_\_

ADRESSE \_\_\_\_\_

## 25 Jahre DDR in Büchern von Dietz

Ein Vierteljahrhundert Kampf und Erfolge der Werktätigen beim Aufbau des Sozialismus der DDR betrachtet und kommentiert Hans Müller in der Schriftenreihe „Abc des Marxismus-Leninismus“ unter dem Titel „DDR — das sind wir“. Allen unseren Hochschulangehörigen besonders zu empfehlen ist das Buch „Im Zeichen des roten Steers“. Darin schildern bekannte Persönlichkeiten der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung in vielen Epochen, wie sich die deutsch-sozialistische Freundschaft, die Kampfgenossenschaft und Solidarität der Arbeiter beider Länder seit der Oktoberrevolution entwickelt haben.

In diesen beiden Erstauflagen von Dietz geht es nicht nur um eine rein historische Betrachtung. Mit dem Blick auf die Zukunft werden aktuelle politische Argumente aus der Vergangenheit zum Handlungsmotiv für heute, werden erfolgreiche Wege gezeigt, bewährte Erfahrungen vermittelt.

„Unser sozialistisches Vaterland“ dokumentiert mit Bildern, Karten, Grafiken und Tabellen das stürmische Wachstum unseres Staates. Das statistische Anschauungsmaterial „25 Jahre DDR — Zahlen und Fakten“ ergänzt diese Dokumentation recht wirkungsvoll.

Im Mittelpunkt des attraktiven Bildbandes „Mit der Sowjetunion immer fest verbunden“ steht die Entwicklung der deutsch-sowjetischen Freundschaft. Viele der über 700 Fotos dokumentieren anschaulich die brüderliche Verbundenheit der deutschen und russischen Arbeiterklasse seit 1917.

Diese Bücher widmet der Dietz Verlag dem 25. Jahrestag der DDR.

H. M.

Wie Karl Liebknecht zum Vorbild für Generationen von Kommunisten wurde, untersucht die Biographie „Karl Liebknecht“ von Hans Wohlgemuth. Gestützt auf ein umfangreiches Quellenstudium, stellt die Autor eindringlich und überzeugend das politische Retten des Revolutionärs Karl Liebknecht dar.

S. A.